



## Bildergalerie 2011

### ■ Semmelweis Universität Budapest



Die Semmelweis Universität verfügt über fünf Fakultäten: Allgemeinmedizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Sportwissenschaften und Hochschule für Gesundheitswesen. An der Universität studieren insgesamt 9220 Studenten, darunter 1600 Ausländer. An den ersten drei Fakultäten studieren 4200 Studenten, davon 500 in deutscher und 1250 in englischer Sprache.

Die Kliniken verfügen über 2800 Krankbetten und jährlich werden etwa 112.000 Patienten stationär, 2,1 Millionen ambulant behandelt. Aufgabe der Universität ist auch die Behandlung von besonderen und seltenen Krankheitsfällen. In diesem Sinne gehört mehr als ein Viertel des Territoriums und ungefähr die Hälfte der Einwohner Ungarns zum Einzugsgebiet der Universität.

Intensive Forschungstätigkeit erfolgt sowohl in den Instituten als auch in den Kliniken. 13 Professoren sind Mitglieder der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, etwa 100 Professoren verfügen über den Titel „Doktor der Ungarischen Akademie der Wissenschaften“.

Jährlich werden etwa 500 Publikationen in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Lehre, Forschung und Krankenpflege werden von etwa 4000 Angestellten, darunter 800 Ärzten, ausgeführt. [www.semmelweis-medizinstudium.org](http://www.semmelweis-medizinstudium.org)



Herr Professor Dr. Péter Sótonyi, Ehren-Rektor der Semmelweis Universität Budapest, Mitglied der Ungarischen Akademie für Wissenschaften sowie Träger hoher Auszeichnungen wie

z.B. des Széchenyi-Preises und der Heidelberger Universitätsmedaille (l.) und Herr Professor Dr. Heinrich Hanika (r.) im Wissenschaftsdialog. Professor Sótonyi und Professor Hanika haben gemeinsam mit dem Rektor Professor Dr. Tivadar Tulassay einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass die Semmelweis Universität ein Medizinstudium in Deutschland anbietet.

Die Medizinische Fakultät der Semmelweis Universität eröffnete einen externen Campus in Hamburg (sog. außersitzliche Bildung von Universitäten in Europa entsprechend der europarechtlichen Niederlassungsfreiheit). Dort können Studierende der Semmelweis Universität die klinischen Semester ihres Medizinstudiums nach ungarischem Curriculum in deutscher Sprache absolvieren.

### ■ Semmelweis Universität Budapest



(s. nachfolgendes Foto v.l.n.r.) Herr Associate Professor Dr. Ferenc Döri, Department of Periodontology; Frau Associate Professor Zsuzsanna Tóth, Vice Dean of Faculty of Dentistry; Herr Professor Dr. iur. Heinrich Hanika und Herr Professor Dr. István Gera, Ex Dean of Faculty of Dentistry and Direktor Department of Periodontology in Bekräftigung der Gastprofessur und Visiting Professorship der Semmelweis Universität für Herrn Professor Hanika auf dem Gebiet der Rechtswissenschaften.



Weiterhin konnten Professor Gera und Professor Hanika gemeinsam mit Vertretern der Zahnmedizinischen Fakultät Professor Barabás, Associate Professor Döri sowie Dr. Windisch eine internationale universitäre Kooperationsvereinbarung zur Qualitätssicherung zwischen der Semmelweis Universität Budapest und der Steinbeis-University Berlin im Bereich der Zahnmedizin, insbesondere in den Vertiefungsrichtungen Implantologie sowie Parodontologie abschließen.





## Bildergalerie 2011

### ■ Wirtschaftsforum Ungarn

#### Generalkonsulat der Republik Ungarn

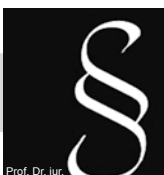
#### Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg



(V.l.n.r.) Herr Professor Dr. Stefan Okruch, Prorektor der Andrassy Universität Budapest; Herr Professor Dr. Zoltán Cséfalvay, Staatssekretär im Nationalen Ungarischen Ministerium für Wirtschaft und Professor Dr. Heinrich Hanika im Gespräch zu Veranstaltungsthemen wie Stabilität, Wachstum und Ungarns Strategie zur Verstärkung der Wettbewerbsfähigkeit.



(V.l.n.r.) Professor Dr. Heinrich Hanika; Herr Professor Dr. László Ódor, Kulturinstitut der Republik Ungarn, Botschaftsrat, Direktor, Botschafter a.D.; Herr Professor Dr. Stefan Okruch, Prorektor



Prof. Dr. iur.  
Heinrich Hanika

der Andrassy Universität Budapest und Herr Dr. Ákos Domahidi, LL.M., Kanzler der Andrassy Universität im freundlichen Meinungsaustausch und Strategiegelgesprächen anlässlich des Wirtschaftsforums Ungarn.

### ■ Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest

Die Andrassy Universität Budapest (AUB) ist eine junge Universität mit europäischem Fokus in Forschung und Lehre.

Im Jahr 2002 als multinationales Gemeinschaftsprojekt der Republik Ungarn, der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Österreich, der Schweiz, des Freistaates Bayern und des Landes Baden-Württemberg gegründet, begleitet die AUB den europäischen Erweiterungsprozess.

Nach dem Willen ihrer Gründer ist die Andrassy Universität Budapest europäisches Leuchtturmprojekt und deutschsprachige Begegnungsstätte, zugleich eine ungarische und internationale Hochschule.



Unter dem Motto „Fit für Europa“ bietet die AUB internationale Studiengänge in deutscher Sprache.

Wissenschaftler/-innen aus allen deutschsprachigen Ländern sowie aus Ungarn schaffen zusammen mit Studierenden aus über 20 Nationen eine einzigartige Studienatmosphäre.

Interdisziplinarität und Europabezug mit einem spezifischen Fokus auf Osteuropa und die Donauregion sind die leitenden Prinzipien der Forschungsleistungen der AUB.

An Schwerpunkten z.B. der wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenz an der Fakultät für Internationale Beziehungen sind zu nennen:

- Innovationen, Investitionen und Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Mittel- und Osteuropa
- Auswirkungen des Systemwettbewerbs auf die Gesundheitssysteme der Europäischen Union
- Strategische Optionen Ungarns in Europa (gemeinsam mit der Fakultät für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften).

www.andrassyuni.eu



## Bildergalerie 2011



(V.l.n.r.) Herr Professor Dr. Stefan Okruch, Prorektor der Andrassy Universität Budapest; Herr Dr. Albert Vigh, Wirtschaftskonsul, Generalkonsulat der Republik Ungarn in München, Wirtschafts- und Handelsabteilung Stuttgart und Herr Professor Dr. iur. Heinrich Hanika in wissenschaftlichen Projektgesprächen.

### ■ Hochschule Ludwigshafen University of Applied Sciences Studiengang Gesundheitsökonomie im Praxisverbund GiP

Die Hochschule Ludwigshafen am Rhein ist mit gegenwärtig über 4.000 Studierenden und 83 hauptamtlich Lehrenden in vier Fachbereichen im Herzen der Metropolregion Rhein-Neckar beheimatet.

In allen ihren Studiengängen und Angeboten legt die Fachhochschule großen Wert auf die enge Verknüpfung von wissenschaftlich orientierter Lehre und beruflicher Praxis. Dies manifestiert sich in den zahlreichen Kooperationen mit Unternehmen sowie mit Einrichtungen und Trägern im Sozial- und Gesundheitswesen. Die hohe Qualität der Angebote wird durch die große Nachfrage nach Studienplätzen sowie durch Ranking-erfolge belegt.

Die Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein verfügt über mehrere In- und An-Institute, die einen hervorragenden Ruf genießen und als Kooperationspartner für Wissenschaft und Praxis begehrt sind. Die Institute sind gleichzeitig Ort für Forschung und Wissenstransfer. [www.fh-ludwigshafen.de](http://www.fh-ludwigshafen.de)



Herr Professor Dr. Heinrich Hanika (l.) mit motivierten Studierenden des 5. Semesters der Studiengänge GiP und GiP Integriert (m.) und Frau Dipl.-BW Dipl.-Sozialökonomin Monika Bergmann, Geschäftsführerin der Studiengänge GiP (r.) anlässlich der Vorlesung Gesundheitsrecht im Wahlpflichtmodul Public Health.

Professor Hanika hat als Initiator, wissenschaftlicher Berater und langjähriger Studiengangleiter der Studiengänge GiP (Dipl., B.Sc.) sowie für den Studiengang GiP-Integriert für Fach- und Führungskräfte der AOKen Rheinland-Pfalz, Saarland und Baden-Württemberg gemeinsam mit den Herren Jupp Weismüller, Stellv. Vorsitzender und Dipl.-Handelslehrer Volker Knauer, M.A., Leiter des Referates Bildung und Personalentwicklung der AOK RLP einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass die Hochschule Ludwigshafen erfolgreich gesundheitsökonomische Studiengänge anbietet.

Weiterhin ist es Herrn Professor Hanika als Fundraiser, Gründungsmitglied und 1. Vorsitzenden des Fördervereins Gesundheitsökonomie an der Hochschule Ludwigshafen seit dem Jahr 2000 gelungen, beachtliche Mittel, insbesondere für die Finanzierung mehrerer Stiftungsprofessuren einzuwerben.

„Eine - bisher im Verborgenen gebliebene - Erfolgsgeschichte“, wie die neue Vorsitzende des Fördervereins in jüngster Zeit hierzu ausführte.





## Bildergalerie 2011

### ■ Der Studiengang AOK-BetriebswirtIn als zukunftsorientierte Bildungs- und Karriereoption



Herr Walter Bockemühl, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland-Pfalz (l.), Herr Jupp Weissmüller, Stellv. Vorstandsvorsitzender der AOK RLP (r.) sowie Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika, Stellv. Prüfungsausschussvorsitzender für den Studiengang AOK-BetriebswirtIn (2. v. r.) mit den Absolventinnen und Absolventen der AOK'en Rheinland-Pfalz und Saarland der Studiengänge BW 12 und BW 13 bei der Abschlussfeier mit Diplomübergabe, Eisenberg 2011.

### ■ Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck (GN-RND e.V.)



(V.l.n.r.) Herr Volker Adam, Stadt Ludwigshafen, Herr Prof. Dr. iur. Heinrich Hanika, Past Präsident Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck, Herr Dr. med. Claus Köster, Präsident Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck, Herr Werner Krämer, Herr Dr. med. Mayer, Zweiter stellv. Präsident Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck, Frau Christina Rode-Schubert und Herr Dr. med. Achim Hochlehner, Universität Heidelberg nach Vorstandssitzung zu Projektgesprächen zur Gesundheitsregion der Zukunft sowie Präventionsmaßnahmen. Auf dem Bild fehlt Herr PD. Dr. med. Michael Walz.

### ■ Errichtung einer Pflegekammer im Saarland, Saarbrücken



(V.l.n.r.) Herr Landerer, Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz Saarland; Herr Baumann, Landespflegerat Saarland (LPR); Frau Hubertus Präsidentin des Landespflegerates Saarland (LPR); Herr Ecker, Arbeitskammer Saarland; Herr Backes, Saarländische Krankenhausgesellschaft (SKG); Dr. Schichtel, Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz Saarland; Herr Süß, Landespflegerat Saarland (LPR); Herr Prof. Dr. Hanika; Herr Schulz, DGB Saar sowie DGB West Pressesprecher im Gespräch zur Errichtung einer Pflegekammer im Saarland.



## Bildergalerie 2011

### ■ Hauptstadtkongress 2011 Medizin und Gesundheit, Berlin

(s. nachfolgendes Foto v.l.n.r.) Frau Professor Dr. Doris Schaeffer, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, Herr Rolf Höfert, Mitglied im Deutschen Pfliegerat (DPR) sowie Geschäftsführer des Deutschen Pflegeverbandes (DPV) und Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika beim Hauptstadtkongress zur Professionalisierung im Gesundheitswesen und den Anforderungen an das Berufsrecht Pflege in Deutschland.



Verkehrswesen, Naturwissenschaften, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften) und aus mehr als 110 Lehrstühlen und Instituten, an denen etwa 1200 Professoren, Dozenten und andere Experten forschen sowie 12.000 Studierende aus dem In- und Ausland unterrichtet werden.



(V.l.n.r.) Mr. Prof. Dr. András Benedek, Director of Institute for Continuing Engineering Education and Doctor of Hungarian Academy of Sciences, Mr. Prof. Dr. Heinrich Hanika, Mrs. Zsuzsanna Sárközi-Zágoni, Chief Counsellor and Deputy Director for Institute of Continuing Engineering Education and Mr. Professor Dr. János Ginzler, President of the Hungarian Academy of Engineering and Member of the Hungarian Academy of Sciences discussing innovation management, health informatics and european market of medical products and medical technology.

### ■ Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest Budapest University of Technology and Economics Budapesti Műszaki és Gazdaságtudományi Egyetem

Die Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest (BME) ist eine der ältesten und größten Universitäten in Ungarn.

Die BME besteht aus acht Fakultäten (Architektur, Bauwesen, Chemie, Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau,

### ■ Deutsche Botschaft Budapest Német Nagykövetség Budapest



Deutschland und Ungarn sind durch ihre Geschichte und Kultur intensiv miteinander verbunden. Beide Länder kooperieren in nahezu allen Bereichen auch auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet seit langer Zeit dynamisch und vertrauensvoll miteinander. Dies gilt gerade auch für Bildung und Wissenschaft.

Dieses dichte Netz von Beziehungen erfreut sich dank des regen Studierenden- und Wissenschaftlerausstausches einer sehr langen und erfolgreichen Tradition.

Die Botschafterin Frau Dorothee Janetzke-Wenzel vertritt den Bundespräsidenten in Ungarn und ist damit die höchste Repräsentantin der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn (Art. 73 Nr. 1 Grundgesetz).





## Bildergalerie 2011

Die Deutsche Botschaft Budapest, unterstützt von Mittlerorganisationen, wie dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD), der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) sowie deutschen Forschungseinrichtungen (u.a. DFG), pflegt insbesondere die Kontakte und bahnt Kooperationen zwischen deutschen Forschungseinrichtungen und ungarischen Instituten sowie von Hochschulen beider Ländern an.

Unterstützt werden gemeinsame bilaterale oder multilaterale Hochschulprojekte sowie die Förderung des Wissenschaftler-austausches. Wissenschaftlich-technische sowie forschungs-, technologie- und umweltpolitische Entwicklungen in Ungarn werden beobachtet und analysiert.

S. weiterführend: Deutsche Botschaft Budapest, <http://www.budapest.diplo.de/>

Die Botschafterin Frau Dorothee Janetzke-Wenzel und Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika kamen überein, ihre in der Botschaft begonnenen wissenschaftsfördernden Gespräche anlässlich der Deutsch-Ungarischen Hochschultage im Mai 2011 in Karlsruhe, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) fortzusetzen.

Die Deutsch-Ungarischen Hochschultage werden vom DAAD in Kooperation mit der Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest, der Deutschen Botschaft Budapest und weiteren Partnern aus Deutschland und Ungarn abgehalten.

